

Die Schlacht bei Mohacs.

Wenn von den zwei großen Bewerbern um die türkische Erbschaft, also von Oesterreich und Rußland, das Garenreich immer entschiedener hervortritt und die Wahrscheinlichkeit mehr und mehr zu dessen Gunsten sich zu neigen beginnt, so fällt ein Hauptantheil an diesem Ereignisse dem Bantelnunthe, der Parteiung und der Unbarmigkeit der Magyaren zur Last. An diesem Urtheile der Geschichte wird dadurch nichts geändert, wenn in vielfachen Türkenkriegen die ungarischen Heere wiederholt tapfer gefritten und Männer wie Hunyady, Prinyi und viele Andere sich Heldenthaten erworben haben. Der Aufschwung, dem solche Thaten entsprossen, gleich immer nur einem kurzen Aufblühen und dann brach wieder jene Anarchie los, die in Ungarn lange Jahrhunderte hindurch so historisch wie in Polen und dem Magyaren-Reiche ohne allen Zweifel auch das Schicksal von Polen bereitet haben würde, wenn nicht die Erhebung einer deutschen Dynastie auf den ungarischen Thron und die hierdurch bewirkte Anlehnung an das erstere und solidere deutsche Element den vorigen Verhältnissen eine zuverlässige Grundlage gegeben hätten.

Bevor die Verbindung mit dem Hause Oesterreich zu Stande kam, herrschten in Ungarn Verhältnisse, die in vieler Hinsicht an die heutigen Zustände der Türkei mahnen. Eine kirchliche Umwälzung hielt die Masse des Volkes gefangen, die noch in schwerer Leibeigenschaft schmachtete, und die aus ihren Reihen hervorgehenden kriegerischen begünstigten Grausamkeiten, welche mit den Graueln der Baijgischen Dynastie in Ungarn sich auf gleicher Linie bewegen. Der Adel, welcher alle Macht in Händen hatte, dachte nicht an die Interessen der Gemeinschaft, sondern nur an die Aufrechterhaltung jener Anarchie, die von der alternen Menge mit dem wohlklingenden Namen der „Freiheit“ vergoldet wird. Der höchste Wunsch der magyarenischen Barone war der: keinen feinen Herrscherstamm und keinen thätigen Monarchen im Magyaren-Reiche aufkommen zu lassen. So spielten sie die eine Dynastie gegen die andere, den einen Fürstentum gegen den anderen aus, und ihr Jertum, dem das Reich zum Opfer fiel, war nur der, daß sie die türkische Macht anfangs unterdrückten, von derselben überfallen wurden und dann nicht mehr die Zeit fanden, um die andern Mächte zu einer neuen Spielartie herbeizurufen.

Die Ueberlegenheit der Türken über fast sämtliche Heere der damaligen Zeit beruhte bekanntlich auf ihrer bessern militärischen Organisation. Bevor es in nördlichen und westlichen Europa eine Industrie gab, waren, noch aus byzantinischer Zeit her, Kleinfabrik und die gegenüberliegenden Inseln und Küstenländer die reichsten Länder der bekannten Welt, auf deren Tribute gestützt, die Sultane an Finanzkraft den Königen und Kaisern Europas so weit und so sehr überlegen waren, wie heute die Legaten dem Sultan und Schah des Orients. Die hieraus stehenden Mittel, sowie die noch in voller Kraft befindliche Lebensversicherung ermöglichten die Organisation gewaltiger Heere, und das am weitesten noch aus der byzantinischen Industrie-Periode ererbte technische Geschick gestattete eine Ausbildung des Geschützwezens, welcher das Abendland erst spät eine ebenbürtige Waffe entgegenstellte. Den gut ausgerüsteten und streng geschulten Heeren der Osmanen konnten daher die unbedeutendsten Scharen keinen Widerstand leisten, die das lockere, anarchische Ungarn ihnen entgegenwarf. Daran vermochte die Tapferkeit Einzelner nichts zu ändern. Wie wahr dies sei, dafür giebt den sichersten Beweis ein Blick auf die Unglückschlacht von Mohacs, in welcher die Krone Ungarns von Soltman II., dem mächtigsten Herrscher der Osmanen, am 29. August des Jahres 1526 in den Staub rollte.

In Ungarn herrschte damals König Ludwig (Kaslo), geboren am 1. Juli 1506 und folglich am Schlachttage noch nicht zwanzig Jahre alt. Die Jugend des unglücklichen Fürsten trug noch dazu bei, allen Intriguen und allen Gemüthsstimmungen, des unbotmäßigen Adels den freiesten Laufpass zu gewähren. Verschwörungen waren an der Tagesordnung. Die Befehle des Königs fanden nirgends Gehorsam. Schon hatte Soltman Velgrad erobert, nachdem die aus Ungarn und Serbien zusammengesetzte Besatzung sich unter einander aus Religionshess in die Haare gerathen war und der magyarenische Magnat Zapolya vorher das meiste schwere Geschütz aus der Festung entfernt hatte.

Von den Willen des bezeugenden Velgrad herab erließ nun der Pabstschah eine furchtbare Proclamation, worin er die bevorstehende Unterwerfung Ungarns und Deutschlands, sowie die Verhütung der unglücklichen Christenhumbe anforderte. Weisheit errietherte das Abendland, aber als König Ludwig auf den Mai 1526 einen Reichstag nach Pest einberief, um über die Mittel zur Führung des bevorstehenden entscheidenden Krieges zu berathen, erriethen der magyarenische Adel — gegen das Gesetz — konspirierte, gab dem König, welcher dies rigte, eine trostige Antwort, ergoß sich in persönliche Bittworte und Anklagen gegen Königwischen Rathgeber und drang, als der König den todbenden Hufen beschwichtigen wollte, auf den jugendlichen Monarchen und sein Gesolge ein, so daß die Velwache ihn nur mühsam aus dem Getümmel herauszuführen konnte. Hieraus schreiben die aufständischen Aristokraten auf eigene Faust einen Neben-Bandtag nach Habsau aus und entzogen von dem Könige eine Reihe von Zugführern, die ebenso ungeschicklich als im Hinblick auf die dem Reiche drohende Gefahr thöricht und verrätherisch waren.

Schon zog Soltman mit einer starken Armee heran, überschritt bei Velgrad die Save, nahm im ersten Anlaufe Peterwarden — da endlich erlankten die Ungarn den ganzen Schreden der Lage. Nach uralter Gepflogenheit wurde ein blutiges Schwert als Mahnzeichen zu schleunigem Aufbruch durch Städte und Dörfer getragen, aber die Folgen der vielfährigen Geselzlosigkeit und des herkömmlichen Mangels an jedem Pflüchzgefühl ließen sich unmöglich so rasch vernichten und selbst die Todesstrafe für alle der Heeresfolge sich weigernden Männer blieb erfolglos. Da zog im höchsten Unmuth König Ludwig, fast nur von seiner Leibwache und den Palatinatsoldaten begleitet, von Den hinaus gegen Tolna, des Lebens und der Herrschaft unter solchen Verhältnissen müde und entschlossen, wenigstens in christlicher Weise vor dem Feinde zu fallen. Aber selbst dieses Beispiel wirkte nur wenig auf die in Privat-Interessen verkommenen Gemüther, und nur langsam vermehrte sich der kleine Heerhauch durch Zugänge des Adels und der kriegerischen Bischöfe auf 20,000 Mann, mit denen nur der König gegen Eszegg eilte, in der Absicht, dort dem Sultan den Uebergang über die Drau freitig zu machen. Da aber das Mißverhältnis zwischen beiden Heeren ein sehr großes war und die Ankunft von Hülfstruppen aus Croatien, Böhmen, Deutschland und Siebenbürgen erwartet wurde, so zog sich Ludwig, ohne die Thüren am Uebergange zu hindern, von der Drau in nördlicher Richtung zurück bis in die Gegend von Mohacs, unter seinen Heerführern waren die Meinungen getheilt. Ludwig selbst mit einigen erfahrenen Feldobersten war für Fortsetzung des Rückzuges und Vereinigung mit den in Gilmärgen heranziehenden Hülfstruppen. Allein der Oberfeldherr Paul Tomori, Erzbischof zu Kalocsa, rief durch hochmüthige Proklamationen mit der ungarischen Tapferkeit die Mehrzahl des Kriegsvolkes mit sich fort, und so wurde der Beschluß gefaßt, bei Mohacs die Schlacht anzunehmen.

Um auf der weiten, von keinem Wald bedeckten, durch seinen Bach durchschnittenen Ebene sich vor Umgehung zu sichern, gab man dem durch einzelne Zugänge verstärkten, aber gleichwohl noch kleinen Heere die möglichste Ausdehnung. Auf dem rechten Flügel der ersten Linie stand der Ban von Croatien, Johann Taly, auf dem linken Flügel Peter Pereny; unter Tomari befehligen im Centrum die Magnaten Anton Paloczi, Franz Homonyai, Gabriel Pereny, Andreas Batthori und Andere ihre Truppen ohne bestimmten Auftrag, lediglich ihrer eigenen Einsicht überlassen. Das wenige Geschütz war gleich hinter den ersten Reihen aufgeführt. Bei dem zweiten Treffen, das aus der Reiterei und den böhmischen und mährischen Hülfstruppen bestand, hielt der König mit seiner Leibwache. Bei ihm waren der oberste Hofrichter Johann Dragy mit der Reichskasse, der oberste Stallmeister Caspar Vorath, der Erzbischof von Gran und zahlreiche Magnaten und Bischöfe.

Schon war 3 Uhr Nachmittags vorüber und noch hatten nur leichte Klänfelien begonnen. Da gab auf Tomori's ungeschicktes Drängen der junge König endlich widerwillig das Zeichen zur Schlacht. Demohol Kaslo, von einer gekrümmten Axtung erfaßt, plötzlich erloschte, als man ihm den Helm auf das Haupt setzte, so ging er doch mühsam mit seinen Truppen vor. Aber bald zeigte sich der Mangel jeder selbständigen Leitung. Mit oft geübter Taktik wanderten die türkischen Scharen den Rücken, um die ungarische Schlachtlinie zu lodern und die Nachgehenden um so sicherer zu umringen und einzuschließen. Ueberdies lockten sie die Ungarn bei Feldbar in die Nähe eines Hügels, der welchem die türkische Artillerie stand und von dessen Spitze Soltman, von einer auserselzenen Schaar von Janitscharen umgeben, die Schlacht überließ. In den Bereich der Geschütze gekommen und durch deren Feuer erschüttert, brach sich nun der Ansturm der Ungarn, und die von allen Seiten herandrängenden türkischen Heerhaufen hatten leichtes Spiel. Es begann ein furchtbares Wüthen, und in weniger als anderthalb Stunden hatte Soltman den vollkommensten Sieg erfochten. Man sagt, der Sultan selbst habe in der Flucht der Ungarn eine Kriegselst vermutet und sein Heer noch bis zum Anbruch der Nacht noch zusammengehalten. Aber das Schicksal des Tages war wirklich entschieden. Nur etwa 4000 Ungarn entkamen mit dem Palatin Batthori in wilder Flucht in der Dunkelheit dem Blutbade. Alle Uebrigen wurden theils gefangen, theils fanden sie in der Schlacht oder in den nahen Donau-Sümpfen den Tod. Es fielen der Urheber dieses grenzenlosen Unglücks Paul Tomori, der Primas-Erzbischof von Gran, die Bischöfe von Fünffkirchen, Raab, Großwarden, Ganab und Böosa, der Hofrichter, der Oberstkammerer, fast alle Anführer und über fünfshundert Barone des Reiches.

Von der noch kurz vor Beginn der Schlacht eingetroffenen Vorhut des böhmischen Hülfheeres fielen Graf Schlad, der noch vor Annahme der Schlacht gewarnt hatte, die Freiherren v. Guttentstein, Kolowrat, Wronowey, Ein, Gudenuer und Andere. Der König selbst wurde von den Seinigen getrennt und von den Flüchtlingen in der Richtung gegen Fünffkirchen mit fortgerissen, geriet bei Gelle auf einen moorigen Grund, den die ausgetretene Donau drei Fuß hoch mit Wasser bedeckt hatte, wollte sich von dem einfindenden Pferde freimachen, ward aber dabei von der schwereren Reiterei gefangen und getödtet. Bei diesen Bemühungen stand ihm der treue Ulrich Gertzig aus Schlesien, ein Herr aus seinem Gesolge, zur Seite — in solch zwei zweifeln Fällen pflegt ja immer ein Deutscher zur Stelle zu sein — half ihm aus dem Wasser heraus und löste ihm

den Helm ab — in diesem Augenblicke gab König Ludwig seinen Geist auf. Die Leiche wurde in die Königsruft nach Stuhlweissenburg gebracht. Zu früh geboren, zu früh Herrscher, zu früh Gatte, zu früh grau, zu früh im Kampf, zu früh todt, das war die Großschrift, welche die öffentliche Stimme dem jungen, durch den Ueberhand und die Parteilichkeit seines Adels in den Tod getriebenen Fürsten gab.

Soltman, der Sieger, hatte mit dem kurzen Schlage bei Mohacs ganz Ungarn unterworfen. Im raschen Laufe drang er bis in die Mitte des Landes vor und besetzte Ofen, die Königsstadt. Selbst ergriffen von dem Schicksale des unglücklichen Kaslo, erklärte er, lieber hätte er den Trost der Magyaren geschickt als den jungen König erschlagen, der, ein schmächtliches Opfer fremder Fehler und Ränke, gefallen sei. Und als die Köpfe der vornehmsten Gefallenen als Siegeszeichen vor seinem Zelte aufgestellt wurden, da suchte er dem Haupte des Erzbischofs, der sich geweigert, seine im öffentlichen Dienste aufgeschickerten Schätze dem Fürsten und dem Lande zu widmen, und lobte dagegen den Muth Pereny's, welcher vor der Schlacht, nachdem er vergeblich gewarnt, anrief: „So laßt uns denn dem Himmel 20,000 ungarische Wärrer zuführen!“ dann aber unerfroden in den Tod gegangen war.

Kirchliche Anzeigen.

- Marientparochie: Den 16. Oktober der Musikus Wollratz mit D. Ch. A. E. Ernst.
Ulrichsparochie: Den 12. Oktober der Schüßmachermeister Ernst mit F. H. Bant. — Den 14. der Töpfer Bergmann mit F. E. A. Kirg. — Den 15. der Wagnerevor Mohacs mit S. Th. L. Kane.
Moritzparochie: Den 14. Oktober der Tischler Rudolph mit J. F. Paad. — Der Salore Ehrhard mit S. A. E. Gledner.
Domkirche: Den 14. Oktober der Kesselschmied Henge mit S. E. Henge. — Den 15. der Tapezierer Königlin mit S. H. A. Heinrich.
Neumarkt: Den 14. Oktober der Schriftsetzer Anshel mit S. E. M. Farnmann. — Den 15. der Fabrikarbeiter Anote mit S. M. Weig.
Glauch: Den 14. Oktober der Maschinenkloster Meyer mit W. A. Föhne. — Der Maschinenkloster Heuß mit W. A. Reifenslein.

Geborene und Getaufte:

- Marientparochie: Den 30. Juli dem Schlosser Sems ein S., Max Arthur Hugo. — Den 21. August dem Kaufmann Schubert eine L., Konny Marie Elise. — Den 24. dem Schlosser Bernide ein S., Philipp Heinrich Franz. — Den 27. dem Sattler Donath ein S., Otto Karl. — Den 22. September dem Fabrikarbeiter Bruns eine L., Wilhelmine Ida.
Ulrichsparochie: Den 11. April dem Maurer Reinbof ein S., Otto Paul. — Den 21. Mai dem Dr. med. und prakt. Arzt Hochheim eine L., Ottilie Meta Gertrud. — Den 17. Juni dem Maurer Schoch eine L., Auguste Martha. — Den 5. Juli dem Stiefelfabrikant Lorenz eine L., Pauline Ernestine. — Den 24. August dem Kaiserl. Ober-Telegraphisten Würdardt ein S., Aloph. — Dem Tischlermeister Thielde eine L., Anna Selma Emma. — Den 4. Oktober dem Arbeitermann Brünner ein S., Max.
Moritzparochie: Den 9. April dem Schuhmacher Bonge eine L., Franziska Marie. — Den 16. Juni dem Bademeister Stolz eine L., Emma Delene. — Den 26. Juli dem Schneidermeister Gischapel eine L., Marie Anna. — Den 5. August dem Schneidermeister Türt eine L., Franziska Martha Hedwig. — Den 11. September dem Arbeiter Banse eine L., Karoline Wilhelmine Selma. — Den 28. dem Steinhauer Müller ein S., Oskar. — Den 5. Oktober dem Zimmermann Winkler ein S., Friedrich Paul. — Den 11. Oktober ein unehel. S., Paul Richard.
Domkirche: Den 15. Mai dem Müller Wloß eine L., Concordia Clara. — Den 5. Juni dem Schuhmachermeister Kieche ein S., August. — Den 24. dem penf. Heilwebel Föfster eine L., Caroline Erdmuth Emilie Hermine Hedwig. — Den 18. Juli dem Kaufmann Bethmann ein S., Furchtegott Theodor Robert. — Den 4. August dem Restaurateur Bretschneider eine L., Amalie Marie Gertrud.

Neumarkt: Den 18. Januar 1876 dem Maurer Strähle ein S., Paul Willy Kurt. — Den 26. Juni 1876 dem Kesselschmied Gröbt ein S., Robert Paul. — Den 4. Juli dem Arbeiter Schulze ein S., Ernst Otto. — Den 24. dem Zimmermann Broje eine L., Karoline Ida. — Den 20. August dem Maler Brauer ein S., Friedrich Wilhelm Louis. — Den 25. dem Fabrikarbeiter Sast eine L., Johanne Margarethe.

Glauch: Den 29. Juli dem Schuhmachermeister Hafe eine L., Marie Friederike. — Den 13. August dem Hülloren Köpchen ein S., August Andreas Franz. — Den 8. September dem Handarbeiter Meyer eine L., Wilhelmine Ernestine Anna. — Den 14. dem Gärtner Müddardt eine L., Auguste Christiane Anna. — Den 28. dem Maschinenwärter Nagel ein S., Friedrich Max.

Katholische Kirche: Den 26. August dem Schmidt Kur ein S., Georg. — Den 3. Oktober dem Fabrikarbeiter Göblt eine L., Julie Karo Friederike. — Den 4. ein unehel. S., Christoph.

Bekanntmachung.

Der Bedarf hiesiger königlicher Straf-Anstalt für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1878 von circa 15000 Kilogr. Erbsen, 6300 „ Linen, 17000 „ Bohnen, 3300 „ Hirse, 500 „ Fadennudeln, 5600 „ Reis, 4200 „ Rindertalg, 1950 „ Schmelzfutter, 30000 „ Stroh und 1500 „ Rübsel

soll **Wittwoch den 15. November d. J. Vormittags 10 Uhr** in der Anstalt zur Versteigerung ausgeboten werden. Vor Beginn der Auktion hat jeder Bieter eine Caution von 150 Mark baar oder in Staatspapieren zu erlegen; die übrigen Bedingungen, deren Bekanntmachung im Termine erfolgt, liegen im Anstaltsbüro zur Einsicht aus.

Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 23. October 1876. Direction der königl. Strafanstalt.

Pfannkuchen!!! täglich frisch, gebacken und ungefüllt, mit feinsten Füllung bei **G. Müller**, Bäckermeister, Barfußstraße 11.

Auch bringe ich mein **gutes Hausbacken-Brod**, vorzüglich im Geschmack, in empfehlende Erinnerung und gebe 30 *u.* für 3 *A.* auf Bestellung ins Haus.

Die **Bäckerei Barfußstraße 11.** Goldfische à 50 *A.* empfiehlt **F. Schuster**, Geißstraße 42.

Goldfischgestelle von 1 *A.* bis 8 *A.*, **Blumenwagen** in Glas und Siderolith, **Vasen**, **Figuren**, **Wägen** sowie alle anderen **Siderolithen** und **Glaswaren** empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen **F. Schuster**, Geißstraße 42, Vertreter der Siderolithwaren-Fabrik von **H. Künze & Comp.**

Ein fast neuer **Berliner Ofen** und zwei bezgl. **Heizer**, 1,11 *Mk.* Nr. 1, 2, 15 *Mk.* hoch, billig zu verkaufen **Sophienstraße 16b.**

Ein altes **Thorweg** zu verkaufen **Meresburger Chaussee 14.**

Auction.

Zu der am **Montag den 6. November** cr. in meinem Auktionslokal, gr. Brauhausgasse 28 stattfindenden Auction, wobei unter Andern ff. **Dan. Cigarren** zur Versteigerung, nehme noch Auct.-Objecte zum Mitverkauf an. **Schwennide**, Auctionator, (H. 52819) **Dachritzgasse 8.**

1 fast neue polirte **Mattreze** mit **Vettli** u. **Sopha** verkauft **Trodell 22, II.**

1 **Te. Spinnung** 1 **Spinnung** u. **Spinnung**

Offene Stellen

Ein **Kellnerbursche** und ein **Kellnerlehrling** werden sofort gesucht im **Neumarkt-Schießgraben.**

Rockschneider sucht **K n z e r**, **Neustadt 6, II.**

Für eine **Gastwirthschaft** wird zum sofortigen oder späteren Antritt eine **tüchtige Köchin**

gesucht. Wo? ist zu erfragen in der **Annunen-Expeditio** von **F. Bard & Co.**

Ein **Landwirthschaftsleiter** und ein **Herdnecht** erh. sof. St. d. v. **Bermietz-Compt.** von **A. Gnieß**, gr. Brauhausgasse 9.

Wetber zu der **Maschine** in die **Schneide** werden angenommen **Leipzigstraße Nr. 80.**

Ein **ältere unabhängige Frau** wird sofort zur **Aufwartung** gesucht **Graveneg 14.**

Ein **Aufwartung** für **Vormittag** gesucht. Zu erfragen beim **Portier** **Bahnhof 9.**

Ein **Aufwartung** für den **Nachmittag** gesucht. **S. Schneider**, **Brennenplatz 9.**

Aufwartung gesucht **gr. Berlin 2, I.** **Mädchen**, in **Confection** geübt, gesucht **Klausstraße 11, II. r.**

Ein **zuverlässige Aufwartung** gesucht **Wilhelmstraße 12, II.**

Mehrere **ordentl. Mädchen** mit **g. Attesten** m. sof. Stelle **d. Fr. Gutzjahr**, **Martinsg. 21.**

Die **Zinsen** der **Hellfeld'schen Stiftung** sollen zunächst für **arme Colera-Waisen** der **Gemeindevorstadt Glaucha**, deren Eltern in diesem Bezirk verstorben sind, zu nützlichen Weihnachtsgeschenken (Kleider, Lehrmitteln u. dergl.) verwendet werden. Wir fordern daher die **Vormünder** der bezeichneten Colera-Waisen auf, ihre zur Theilnahme berechtigten Mündel bis zum **15. November** cr. schriftlich bei uns anzumelden.

Die **Anmeldungen** müssen enthalten: a) die **Nr. und Namen** der Kinder, b) das **Alter** und den **jetzigen Aufenthaltsort** derselben, c) **Namen, Stand und Todeszeit** der Eltern, d) die **Straße u. Nr.** desjenigen Hauses, in welchem der **Vater** oder die **Mutter** der Kinder an der **Colera** verstorben sind oder doch ihre **Wohnung** zur **Todeszeit** gehabt haben. **Die Armen-Direction.**

Halle, den 1. November 1876. Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im **Saaltreise** für den **Standesamtsbezirk Krosigal** zum 2. Stellvertreter des **Standesbeamten** der **Lehrer** und **Küster** **Partmann** zu **Krosigal** ernannt worden ist. **Magdeburg, den 3. October 1876.**

Der **Ober-Präsident** der **Provinz Sachsen.** **reg. von Patow.**

1/4 reinwollene Lama, halbwoollene Lama, alle Arten Rockstoffe empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen **H. A. Burkhardt, Kleinschmieden 5.**

Briquettes und Preßsteine offeriren zu billigsten Preisen **Kulmer & Lorenz, Bauhof 5.**

Patente Ueberzieher u Reise-Röcke empfehlen in verschiedener Auswahl **Klos & Co., Leipzigerstraße Nr. 5.** **Zughandlung und Anfertigung feiner Herren-Garderobe.**

Ausverkauf. Der Verkauf der aus der **Bernh. Cohn'schen Konturs-Masse** herrührenden **Waarenbestände**, als **leinene u. baumwollene Waaren, fertige Wäsche** etc. wird bis auf Weiteres zu **herabgesetzten Preisen** gegen **Barzahlung** fortgesetzt. Das **Geschäftslokal** befindet sich **Leipzigerstraße Nr. 4** und ist des **Vormittags** von 9-12 und des **Nachmittags** von 2-6 Uhr geöffnet.

Wir halten uns verpflichtet öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß wir solche, von **Händlern** sogar unter **Garantie** vertriebenen, sogenannten **billigen Uhren**, ihrer ganzen **Verlässlichkeit** nach, **erfahrungsgemäß** als **dienstbar nicht erachten** können.

Der Verein der Uhrmacher zu Halle a. S. **Vollg., Friedrich, Heintze, Hennig, Herbst, Herter, Jensch, Keil, Klotz, Ananah, Koch, Köpke, Lindner, Meyer, Pöge, Reinick, Rummel, Schradt, Seiffert, Sommer, Weiste, Zypfel.**

Ferner unsere auswärtigen Mitglieder: **Beher** (Herrstädt), **Rohmeyer** (Cönnern), **Michaels** (Gröbzig), **Müller** (Herrstädt), **Schulshent** (Misleben), **Strenbel** (Landsberg), **Thormann** (Sanderleben), **Wohlert** (Wettin). (H. 52818)

Ornhoh. Central-Verein für Sachsen und Thüringen. Der **Ausflug** nach **Leipzig** findet am **Sonntag den 5. d. Mts.** statt (nicht wie auf der **Einladung** irrthümlich angegeben am 29. d. Mts.) und werden die **Mitglieder** um recht **zahlreiche** **Betheiligung** erucht. **Der Vorstand.**

Sicherer Verdienst von 80 Thlr. monatlich. Zu einem seit Jahren bestehenden **Waaren-Lombard-Geschäft** kann sich ein **Herr** oder **Dame** mit 1-2000 *fl.* im **Stillen** beschäftigen. **Gebehrer** erhält als **Sicherheit** **königliche Werthpapiere, Gold- und Brillantlagen** in **Händen** und einen **monatlichen Verdienst** von **80 *fl.* pro 1000 *fl.* und Monat.** Auch kann **angelegtes Kapital** ohne **vorherige Kündigung** zurückgezogen werden. **Adressen** unter **strengster Discretion** sub. **Z. 13.** befordert **Otto Wegner's Annunen-Expeditio, Berlin, Schützenstraße 15.**

Ein **junger recht brave Wittue** sucht einen **Dienst** oder **Aufwartung** bei **anständiger Herrschaft** durch **Emma Lerche, Halle a. S., gr. Klausstr. 28.**

Ein **Kellner** sucht **Stellung.** Zu erfr. **Mittelwache 10 im Laden.**

Ein **alleinst. Wittue**, in **allem Händchen** erfahren, **sucht Beschäftigung**, am liebsten für **den ganzen Tag.** Zu erfr. **Meresburgerstraße 18, II.**

Ein **Aufwärterin** für den **Vormittag** gesucht **Wilhelmstraße 4, part.**

Ein **junger Mann** (**cautionsfähig**) **sucht** St. als **Diener, Portier, Hausbote.** Zu erfr. **gr. Ulrichstraße 52, Hof II.**

Für die **Redaction** verantwortlich **E. Wobardt.** — **Druck** der **Buchdruckerei** des **Waisenhauses.**

Vermerthungen

Grössere Wohnung sofort **belegbar** **Königsstrasse 20c.** Eine **Wohnung** sofort zu **vermieten** **gr. Ulrichsstrasse 11.**

Leipzigerstraße 105 ist ein **Laden** zu **vermieten.** Näheres bei **G. Gröhe, Leipzigerstr. 104.**

Ein **anständige Wohnung**, **getheilt** oder im **Ganzen**, ist **sofort** zu **vermieten** und **zum 1. Januar 77** zu **beziehen.** Zu erfr. in **Giebichenstein** **Dreitstraße 3.**

2 leere Räume, der eine **heizbar** und **mit einer Werkstat** passend, können **sofort** oder **zum 1. Januar** übernommen werden. **Näch.** **Leipzigerstraße 103, II. rechts.**

Die **herrschaftliche 2te Etage** **Geißstraße 48,** 5 **Stuben** mit **allem Comfort**, auch **Garten**, **sofort** oder **zum 1. Januar** zu **beziehen.**

Ein **fr. Wohnung** von 3 **St.** 3 **K.** **nebst** **Zubehör** zu **150 *fl.*** ist **sofort** oder **z. 1. Januar 1877** zu **beziehen** **Martinsgasse 7.**

Kleine Wohnung für **einzeln Leute** zu **vermieten** **Dachritzgasse 10.**

Die Wohnung **Ramischstraße 15, 2 St., 2 St., 4 K. u. Zub.** für **480 *M.*** **sofort** zu **vermieten.** **Näch. erh.** **Inhaber der Wohnung** **H. Frische.**

2 Wohn. verm. 1. Jan. **Fiammergasse 2.**

3 fl. Wohnungen zu **20, 36 u. 40 *fl.*** für **einzeln Leute** u. eine **gr. Niederlage** 1. **Danzelste** **Mitte** der **Stadt** **zum 1. Januar 77** zu **vermieten** durch **H. 52820**

Schwennide, Dachritzgasse 8 **Laden** mit **Wohnung** in **bester Lage** **sofort** zu **vermieten** durch **H. 52821**

Ein **Wohnung**, **2 Stuben**, **3 Kammern**, **große Küche**, **Keller**, **Mitgebrauch** des **Waschhauses** und **Trockenbodens**, ist für **270 Mark** **Neujahr** zu **beziehen** **Udenstraße 22, p.**

Ein **Familien-Wohnung** und eine **kleinere Wohnung** sind **zum 1. Januar 77** in der **Königsstraße** zu **vermieten.** Näheres in der **Expeditio** **d. Bl.**

G. gangbare Restauration hier **hat preiswerth** zu **verschaffen** **H. Bleser, Schmeerstraße 25, II.**

Al. Wohn. 32 *fl.* Neu. 4te Vereinstr. 3. 3 **möbl. Zimmer** mit **bes. Eing.** **sof.** zu **vermieten** **fl. Klausstr. 11**, **nabe** der **Klinik.**

Möblirte Stube **Königsstrasse 20c.** **fr. möbl. Stube** m. **Den u. Wittagst.** v. **1-2 *fl.*** **sof.** zu **beziehen** **Martinsg. 3, II.**

Fein möbl. Wohnung **sofort** zu **vermieten** **fl. Ulrichstraße 1b, I. l.**

Große Kammer zu **12 *fl.*** **sof. fl. Ballstr. 6.** **Freundlich möbl. Stube** u. **Kammer** **sofort** zu **vermieten** **gr. Klausstraße 9.**

Möbl. Stube **sofort** zu **vermieten** **Geißstraße 67.**

Ein **anständig möbl. Wohnung** an **1** **auch 2** **junge Leute** in der **Nähe** der **Bahn** **sofort** oder **1. Debr.** zu **vermieten.** Zu erfragen in der **Expeditio** **d. Bl.**

Ein **möbl. Stube** und **Kammer** **sof.** zu **vermieten** **gr. Schlam 10b, II.**

Möbl. Wohnung ist an **1** oder **2** **Person** zu **vermieten** **Berggasse 11, II.** **am Markt.**

Freundl. möbl. Stube **sofort** zu **vermieten** **Landsbergstraße 17, I.**

P. möbl. Wohn. Weidenplan 14, I. **Al. möbl. Stube** mit **Bett** **Trodell 22, II.** **Möbl. Stube** und **Kammer** zu **vermieten** **fl. Wärfelstraße 8.**

Möbl. Stube und **Kammer** **nebst** **Bücherstisch** **verfügungshalber** **sofort** zu **vermieten** **gr. Ulrichstraße 43.**

Ein **anst. Dame** **findet** bei **einer Wittue** **Wohnung** mit **Bett**, **nach** **Verhältniß** **auch** **Mittagstisch.** Näheres in der **Expeditio** **d. Bl.**

Ein **Marktstände** von **Verretern** **wird** für **den** **Christmarkt** zu **mieten** **gesucht.** Näheres **erhält** der **Büchermitt. Kiebler, Königsstr.**

Ein **Wohnung** von **3-4** **Zimmern** **nebst** **Zubehör**, **möglichst** in der **Nähe** des **Waisenhauses**, **wird** **gesucht.** — **Gest. Offerten** unter **E. 11392** **niederzul. Annunen-Expeditio** von **F. Bard & Comp.,** **gr. Ulrichstraße 47 I.**

Ein **Stube** zu **ungefähr 20 *fl.*** wird von **einer Wittue** **sofort** oder **1. Jan.** zu **mieten** **gesucht.** **Offerten** **erb. Brüderstr. 12, Hof I.**